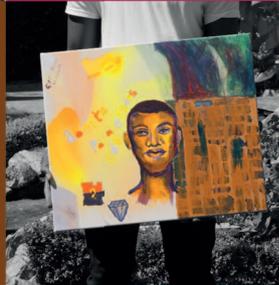




Portrait



صورة



PORTRÄT



Portre



портрет



retrato

Porträt

Diese Broschüre ist ein Begleitheft zum Film „Porträt“ und im Rahmen von youngcaritas Krefeld und in Zusammenarbeit mit dem Caritas - Fachdienst für Integration und Migration entstanden.

Finanziert wurde das Projekt aus Fördermitteln des Bistums Aachen und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Was hat Sie dazu bewegt, das Projekt „Porträt der Flucht“ in die Wege zu leiten?

Alle Projekte, die wir – im Fachdienst für Migration und Integration – im Laufe der Jahre erdacht, angestoßen und teilweise umgesetzt haben, hatten stets die Zielsetzung, Wege zu entdecken und aufzuzeigen, die dem Individuum Möglichkeiten eröffnen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und dies mitzugestalten.

Kurz: Menschen dabei zu unterstützen, ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten zu sehen, zu entfalten und in die Gesellschaft, in der sie leben, einzubringen.

Im Projekt „KIWI – Ich will und Ich kann“ habe ich junge Menschen erlebt, die aus sehr unterschiedlichen Schulformen, Familien, Religionen, mit unterschiedlicher Zuwanderungsgeschichte und Herkunftskultur und Herkunftsland miteinander und von einander lernten und gemeinsam Projekte durchführten. Vor allem wurden neue Teilnehmer sofort miteinbezogen und als Vollmitglieder erkannt und anerkannt.

Genau in dieser Zeit kamen sehr viele junge Flüchtlinge nach Europa, Deutschland und so auch nach Krefeld, die erschütternde Fluchterfahrung durchlebt und überlebt haben.

Ich habe mit vielen von ihnen gesprochen und ihre Fluchtbiographie angehört. Viele Male habe ich sie in Tränen ausbrechen sehen. Ihr Mut und ihr ungebrochener Wille zu Leben, trotz erlebter unvorstellbarer Grausamkeiten, die sie mitten im Satz verstummen lassen, haben mich tief bewegt. Ihre ungebrochene Hoffnung auf eine neue Chance eines lebenswerten Lebens hat mich veranlasst, nach Wegen zu suchen ihre Geschichte erzählen zu lassen, damit wir von ihrem Mut, von ihrer Hoffnung und von ihrer Bejahung des Lebens trotz widriger Umstände lernen und wir sie in unsere Mitte aufnehmen. So entstand das Projekt: Das Porträt der Flucht – Flüchtlingsbilder, Bilder der Flüchtlinge.

Für mich stand fest, dass die jungen Menschen im Projekt KIWI die Kraft haben werden, mit den jungen Flüchtlingen in Kommunikation zu treten und sie in die Projektprozesse mit einbeziehen werden, sofern das Projekt weitergeführt wird.

Mussié Mesghinna



Persönliche Daten

Name: **Mussié Mesghinna**
Geburtsort: **Addi Reba, Eritrea**
Alter: **66**
Beruf: **Sozialwissenschaftlicher – Fachreferent**

„Aber hier, wie überhaupt, kommt es anders, als man glaubt“ *Wilhelm Busch*

Da Herr Mesghinna zu Beginn des Jahres 2015 das Angebot annahm, als Fachreferent für Flüchtlingsarbeit beim Diözesancaritasverband Aachen zu arbeiten, wechselte er seinen Einsatzort und seinen Aufgabenbereich. Nun war es an uns, seine Projektidee umzusetzen.

Wir sind: Gefri Bethel, Patricia Jurado-Ekmekçi und Sonja Neuwirth. Als Team des Kiwi-Projektes (damals noch mit Anna Lardara) haben wir uns der Sache angenommen, um das Begonnene dann letztendlich als young-caritas-Team zu beenden.

Uns dreien wurde schnell klar, dass wir eine Aufgabe vor uns haben, die wirklich schwierig ist. Sehr persönliche Geschichten in einem bestimmten Zeitrahmen von jungen Menschen zu erfahren, die uns kaum kennen, ohne ihnen das Gefühl zu geben, ihre Geschichte für unsere Zwecke nutzen zu wollen, das erschien uns fast unmöglich. Daher haben wir uns schnell darauf geeinigt, dass wir unsere Erwartungen an das Ergebnis des Projektes erst mal auf Null setzen wollen. Das heißt, wir wollten

das Projekt nicht, komme was wolle, umsetzen. Unser erstes Ziel war es daher Freizeitangebote zu machen, an denen sowohl die Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Kiwi-Projekt Interesse haben, als auch junge Erwachsene, die als Flüchtlinge nach Krefeld gekommen sind. Wir hätten uns lange damit aufhalten können unsere Unterschiede fein herauszuarbeiten, uns auseinander zu dividieren, um auf der Differenz aufbauend ein Angebot zu machen. Stattdessen haben wir uns der Unterschiede bewusst, auf die Gemeinsamkeiten gestürzt. Wir wollten Jugendliche einladen, die Lust haben etwas zu unternehmen, die Umgebung zu erkunden und sich auf Neues einzulassen. So kam es, dass sich Jugendliche zu verschiedenen Anlässen zusammen taten, wie bspw. einer Stadtführung, einem Teambuilding-Tag, zur Organisation der Abschlussveranstaltung des Kiwi-Projektes und weiteren Gelegenheiten. Während dieser Treffen haben wir als Team festgestellt, dass wir von der Idee ein „Porträt der Flucht“ zu machen, weit weg sind.

Wir wollten ein Porträt der TeilnehmerInnen machen, aber auch ein Porträt von der Gruppe im Ganzen. Also entschieden wir uns für zwei Formen der Darstellung der TeilnehmerInnen: Die Jugendlichen sollten die Möglichkeit bekommen sich selber durch Malen zu porträtieren. Durch den Dreh des Films konnte jedoch auch die tolle Atmosphäre in der Gruppe festgehalten werden und so ein Porträt der Gruppe entstehen. Dies konnte nur umgesetzt werden, da sich junge Menschen zusammengefunden haben, die ein Zusammensein so selbstverständlich leben und es nicht in Frage stellen, „warum- wieso- weshalb- wer“ gerade die Berechtigung hat, hier zu sein. Sie sind alle

gerade zur selben Zeit am gleichen Fleck und lassen sich auf das Hier und Jetzt ein. Sie setzen sich mit ihren Ängsten und Träumen auseinander, die so unterschiedlich geprägt sind, wie ihre jeweiligen Geschichten, aber alle im Ganzen von dem Wunsch zeugen, eine sichere Zukunft zu haben. Für ihre Offenheit, ihren Mut und ihr Vertrauen, das sie uns schenkten, möchten wir uns herzlich bedanken. Wir sind stolz auf den tollen Verlauf und das sehr persönliche Ergebnis dieses Projektes. Wir freuen uns auf weitere Projekte mit diesen engagierten jungen Leuten!

Patricia Jurado-Ekmekçi, Sonja Neuwirth

Persönliche Daten

Name: **Patricia Jurado-Ekmekçi**
Geburtsort: **Neuss, Deutschland**
Alter: **33**

Beruf: **Regionalwissenschaftlerin Lateinamerika, freiberuflich tätig als Diversity Trainerin**

Name: **Sonja Neuwirth**
Geburtsort: **Krefeld, Deutschland**
Alter: **26**

Beruf: **Studentin der Kulturellen Sozialpädagogik**



Name: **Gefri Bethel**
Geburtsort: **Cabinda, Angola**
Alter: **21**
Beruf: **Ausbildung zum Erzieher**

Feedback „Das Porträt“ – Ana Gonzalez

Es war bunt, erfrischend und inspirierend!

Ich kam von Köln und auf dem Weg nach Krefeld habe ich tausendmal kontrolliert, ob ich auch nichts vergessen habe. Ich war aufgeregt. Einige der Teilnehmer kannte ich schon aber sonst gab es viele neue Gesichter. Als ich kam, haben wir uns gegenseitig vorgestellt.

Es war so schön und inspirierend zu beobachten, wie ruhig und achtsam die Atmosphäre in diesem kleinen Raum war. Jeder hat sich bemüht, sich selber zu malen, sich zu zeichnen, sich selbst anzusehen und sich selbst wahrzunehmen.

Nach dem Mittagsessen haben wir uns unterhalten über unsere Ängste und Träume und auch wenn wir alle ganz anders sind, haben wir gesehen, dass wir gemeinsame Ängste und Träume haben. Auf eine Art und Weise waren wir dadurch verbunden. Die Gruppe war einfach mutig und wollte direkt auf die Straße gehen um die Gesell-

schaft fragen: “Wovor haben Sie Angst? Wovon träumt Sie?”

Wir haben einen erfolgreichen und philosophischen Tag gehabt und so blieb es bis zum Ende.

Es waren drei intensive Tage! Drei Tage, an denen wir uns gegenseitig geöffnet haben und bemerkt haben, wie toll es ist, dass wir zusammen leben.

Ana Valeria Gonzalez Lopez



Persönliche Daten

Name: **Ana Valeria Gonzalez Lopez**

Geburtsort: **Guadalajara Jalisco, Mexiko**

Alter: **33**

Beruf: **Regionalwissenschaftlerin Lateinamerika, freiberuflich tätig als**

Film und Theaterpädagogin

„Das Porträt“ über Anna Gebert

Als wir uns überlegten, wie ein Porträt der Jugendlichen aussehen kann, kam uns direkt ein Malworkshop mit Anna Gebert in den Sinn. Sie ist eine wunderbare Künstlerin, die andere mit ihrer Liebe und Leidenschaft zur Kunst ansteckt.

Sie war bereits an einigen Projekten der Caritas beteiligt, daher wussten wir, dass Sie es schafft, auch Menschen, die vorher keinen Bezug zum Malen hatten oder glaubten sie können nicht malen, zum Malen zu motivieren, sodass sie später von ihrem eigenen Bild begeistert sind. Als sie von unserem Projekt hörte, war sie direkt angetan und bot sofort ihre Unterstützung an.

Anna Gebert schreibt auf der Homepage ihrer Malschule (www.malschule-gebert.de):
„Kunst bewegt, berührt unsere Seelen. Durch Kunst entfalten wir unseren Blickwinkel, lernen das Leben zu fühlen und zu leben – im hier und jetzt.“

Alles, was im Leben passiert, ist ein Geschenk. Die Kunst hilft, das Geschehene zu verarbeiten. Sie erlaubt Dir, Dich Schritt für Schritt selbst zu erkennen. Und mit jedem dieser Schritte wächst Du, erweiterst Du Deinen Horizont.“

	<p>Persönliche Daten</p> <p>Name: Anna Gebert Geburtsort: Quostanay, Kasachstan Alter: 33 Beruf: Künstlerin</p>
---	---



Name

Alicia P.

Alter

16 Jahre

Geburtsort

Duisburg

Wie lange hast Du dort gelebt?

7 Jahre



Name

Anastasia K.

Alter

30 Jahre

Geburtsort

Leninsk (zur Zeit Bajkonur)

Wie lange hast Du dort gelebt?

Ich bin da geboren und habe 10 Jahre da gelebt bis ich in die vierte Klasse gekommen bin.



Name

Daniel Alexander E.

Alter

25 Jahre

Geburtsort

Massaua, Eritrea

Wie lange hast Du dort gelebt?

20 Jahre





MIA
75
EST. 1975

Name

Kidane H.

Alter

23 Jahre

Geburtsort

Bambot, Eritrea

Wie lange hast Du dort gelebt?

20 Jahre



Name

Shishuy G.

Alter

21 Jahre

Geburtsort

Tsorona, Eritrea

Wie lange hast Du dort gelebt?

17 Jahre



Name

Yasmin N.

Alter

20 Jahre

Geburtsort

Krefeld

Wie lange hast Du dort gelebt?

**Ich habe hier viel Zeit meines Lebens verbracht,
wobei ich immer wieder zwischen Krefeld, Münster,
Berlin und vielen anderen Städten hin und her reise.**

„Fahrrad macht mobil“

„Fahrrad macht mobil“ ist eine Aktion der youngcaritas, in Kooperation mit der Freien evangelischen Gemeinde, dem Aktionskreis Fahrrad und dem ADFC.

Die Idee zu der Aktion entstand durch einen Jugendlichen während des Projektes „Porträt der Flucht“. Er berichtete, dass er mehrmals am Tag für Behördengänge und Verabredungen die Strecke von Oppum in die Stadt und wieder zurück zu Fuß zurücklegen muss und es vielen Anderen auch so geht. Hier sahen wir Handlungsbedarf und machten uns auf die Suche nach Fördermöglichkeiten, Kooperationspartnern und Unterstützern.

Das Ziel des Projektes ist Flüchtlinge, aber auch andere Menschen mit geringen finanziellen Mitteln, mit Fahrrädern auszustatten, um ihnen eine gewisse Mobilität in der Stadt zu ermöglichen. Dabei sollen sowohl Helferinnen und Helfer aus Krefeld als auch interessierte Flüchtlinge in die Aufbereitung einbezogen werden. Wir erhoffen uns,

dass über die gemeinsame Arbeit Kontakte geknüpft werden und ein Miteinander entsteht.

Unser Vorhaben beinhaltet viele Facetten. So planen wir neben der Fahrradreparatur und der Codierung, die Fahrräder gegen einen symbolischen Betrag auszugeben. Damit wird einem möglichen Missbrauch vorgebeugt und ein kleiner Teil der laufenden Kosten gedeckt.

Darüber hinaus möchten wir Verkehrskompetenztrainings anbieten, um die KäuferInnen auf den Straßenverkehr vorzubereiten und sie im Hinblick auf die deutsche Straßenverkehrsordnung zu schulen.

Ende November wurden fleißig Fahrräder, Fahrradsitze und -Anhänger, sowie Ersatzteile gesammelt. Das Jugendzentrum Fischeln, das Jugendzentrum am Wasserturm in Hüls und Anstoß e.V. unterstützten uns bei der Annahme von Fahrrädern. Auch Air Liquide sammelte im Unternehmen Räder für die Aktion.

Insgesamt wurden über 120 Fahrräder gespendet.

Bei der Einrichtung der Fahrradwerkstatt in der Lagerhalle der Freien evangelischen Gemeinde an der Gerberstraße 44 unterstützte uns Herr Christoph Cervantes-Jansen vom Sozialwerk Krefelder Christen e.V.

Ab Januar 2016 beginnen wir mit der Aufbereitung der Fahrräder und der Planung der Verkehrskompetenzkurse. Wir freuen uns auf ein spannendes Projekt.

Sonja Neuwirth



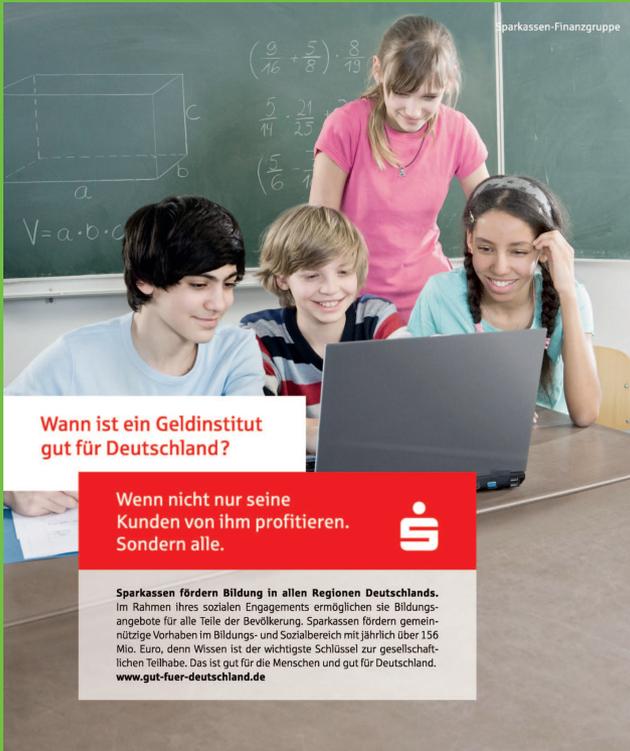
In Kooperation mit:



Und freundlicher Unterstützung von:

Air Liquide, Anstoß e.V., FWZ, Sozialwerk Krefelder Christen, Polizei Krefeld (Direktion Verkehr)





Wann ist ein Geldinstitut gut für Deutschland?

Wenn nicht nur seine
Kunden von ihm profitieren.
Sondern alle.



Sparkassen fördern Bildung in allen Regionen Deutschlands.
Im Rahmen ihres sozialen Engagements ermöglichen sie Bildungsangebote für alle Teile der Bevölkerung. Sparkassen fördern gemeinnützige Vorhaben im Bildungs- und Sozialbereich mit jährlich über 156 Mio. Euro, denn Wissen ist der wichtigste Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe. Das ist gut für die Menschen und gut für Deutschland.
www.gut-fuer-deutschland.de

Sparkasse Krefeld. Gut für die Region.

Impressum / Herausgeber

Caritas-Fachdienst für Integration und Migration
Hansa-Haus
Am Hauptbahnhof 2
47798 Krefeld
Telefon: 02151 – 639564
Fax: 02151 – 539585
Email: migration-integration@caritas-krefeld.de

Das Projekt „Kiwi“ war ein Projekt des Fachdienstes für Integration und Migration des Caritasverbandes für die Region Krefeld e.V.

Es wurde gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

youngcaritas Krefeld
Hansa-Haus
Am Hauptbahnhof 2
47798 Krefeld
Telefon: 02151 – 3260361
Email: mail@youngcaritas-krefeld.de

youngcaritas Krefeld ist eine Initiative des Caritasverbandes für die Region Krefeld e.V.

Das Projekt wurde aus Fördermitteln des Bistums Aachen und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Caritasverband
für die Region Krefeld e.V.
Nahe beim Menschen
in Krefeld und Meerbusch